

Verfehlungen in geeigneter Form gutmachen müsse, damit ihn Gregor in den Schoß der gemeinsamen Mutter Kirche wieder aufnehmen könne: *omnimodo studete illum de manu diaboli eruere et ad veram penitentiam provocare, ut eum possimus Deo favente ad sinum communis matris nostre, quam conatus est scindere, fraterna ducti caritate revocare.*¹⁾ Und wenn es ein anderes Mal heißt²⁾: *propter que (scelera) eum non excommunicari solum usque ad condignam satisfactionem, sed ab omni honore regni absque spe recuperationis debere destitui divinarum et humanarum legum testatur et iubet auctoritas*, so liegt darin die deutliche Feststellung, daß eine solche unwiderrufliche Absetzung nach der Auffassung des Papstes eben noch nicht erfolgt war.

Immerhin wird man zugeben müssen, daß ein vollkommen zuverlässiger Anhaltspunkt für die Beantwortung der eben aufgeworfenen Frage nach den innersten Motiven Gregors auf diese Weise nicht zu gewinnen ist. Vielmehr könnte entscheidend in diesem Zusammenhang erst die Beobachtung sein, ob der Papst die bis dahin eingeschlagene Richtung auch weiterhin innehielt, als sich die Verhältnisse in Deutschland auf unverkennbare Weise zu Ungunsten des Königs verschoben. Bekanntlich geschah das

hung, für den Fall, daß der König sich den päpstlichen Forderungen nicht gutwillig füge, gehandelt haben, entsprechend der Warnung, die Gregor zwei Jahre zuvor an Philipp I. von Frankreich gerichtet hatte; Reg. II 5, Caspar 132: *quodsi nec huiusmodi districtione voluerit resipiscere, nulli clam aut dubium esse volumus, quin modis omnibus regnum Francie de eius occupatione adiuvante Deo temptemus eripere*. Was dann die angebliche Bedrohung mit dem Tode betrifft, so wäre es denkbar, daß Gregor den warnenden Hinweis auf das Schicksal Sauls, mit dem er bereits sein letztes großes Mahnschreiben an den König beschlossen hatte (Reg. III 10, Caspar 267), in irgendeiner Form wiederholt hätte.

¹⁾ Reg. IV 1, Caspar 291. Ähnlich schon in dem oben S. 395 Anm. 3 zitierten Brief an Wifred von Mailand oder etwas später Reg. IV 2, Caspar 296, wo unter der Voraussetzung von *certa penitentia et sincera satisfactio* letzten Endes doch die Absolution des Königs in Aussicht gestellt wird.

²⁾ Epist. coll. 14, Jaffé 538; vgl. auch ebenda am Schluß (S. 540): *quodsi Deo inspirante voluerit resipiscere, quidquid contra nos molitur, semper tamen nos ad recipiendum in sanctam communionem, prout vestra caritas nobis consuluerit, paratos inveniet*.